

STUTTGARTER ZEITUNG | Montag, 03. August 2009

LOKALAUSGABEN

LEONBERGER KREISZEITUNG

Leser-Service

Lokale Veranstaltungen

Anzeigen-Service

Mit kleinen Schritten zu einem großen Ziel

Artikel aus der Leonberger Kreiszeitung vom 03.08.2009

Aktivist Der Klimaschutz lässt ihn nicht mehr los. 1994 war Rüdiger Beising bei der Konferenz in Kyoto dabei. Von Daniel Renkonen[✉ Versenden](#) [🖨 Drucken](#) [🔖 Lesezeichen](#)

Während andere noch über den Klimaschutz geredet haben, da war Rüdiger Beising schon zur Stelle. Als erster Umweltbeauftragter der Energieversorgung Schwaben (EVS) und später der EnBW hat der 65-jährige Leonberger die "grünen Technologien" im Konzern hoffähig gemacht. Kein Wunder, dass der promovierte Naturwissenschaftler von vielen Kraftwerktechnikern am Anfang misstrauisch beäugt wurde. Denn Beising galt konzernintern als "Grüner". Immer wenn er in die Abteilungen ausschwärmte, um nach Lecks in der Energiebilanz zu suchen, dann wussten sie: "Jetzt kostet es wieder Geld."

Nur, Beising machte seinen Kritikern schnell die Gegenrechnung auf: Also wurden Turbinenschaufeln ausgetauscht, Wirkungsgrade verbessert und Entschwefelungsanlagen eingebaut. Das schonte das Klima und senkte die Betriebskosten. Und als die damalige EVS im Jahr 1989 die erste Windkraftanlage auf der Schwäbischen Alb in Betrieb nahm, hatte Beising mit seinem kleinen Team einen weiteren Achtungserfolg im Kampf gegen den globalen Klimawandel errungen. Die Anlage in Heroldstatt habe es immerhin auf eine Leistung von 80 Kilowatt gebracht, erinnert sich der Wissenschaftler zurück.

Für ihn begann danach die Politik der kleinen Schritte, wie er es nennt. Hart in der Sache, aber freundlich im Ton versuchte er den Klimaschutz auch beim neuen Energieversorger EnBW zu etablieren. Das Unternehmen war Ende der 90er Jahre aus dem Badenwerk, der EVS sowie den Neckarwerken hervorgegangen, um auf dem Markt besser zu bestehen.

Der Konzernspitze waren Rüdiger Beising's Umweltaktivitäten nicht entgangen, zumal er als Vertreter der deutschen Elektrizitätswirtschaft bei der denkwürdigen UN-Klimakonferenz im japanischen Kyoto mit am Tisch saß. Also wurde der Leonberger zum Leiter der Umweltabteilung ernannt.

Dort schien für ihn nicht immer die Sonne, sondern manchmal blies ihm ein heftiger Wind entgegen. So soll der einstige Vorstandschef Gerhard Goll seinen Ingenieuren und Technikern einmal unmissverständlich klargemacht haben, dass man die EnBW nicht "grün" anstreichen könne. Ende der Durchsage. Nur für Experten wie Beising war damals längst klar, "dass die Vorräte an fossilen Brennstoffen und Öl irgendwann erschöpft sind. Wir mussten daher nach Alternativen suchen". Mit Nachdruck setzte er sich beispielsweise dafür ein, dass mehr auf die erneuerbaren Energien wie die Sonnen- und Wasserkraft gesetzt wurde, wenngleich die Atomenergie das große

Steckenpferd des Konzerns geblieben ist.

Derweil hat der einstige Umweltbeauftragte Rüdiger Beising seinen Beruf längst zum Hobby gemacht. Seit dem Jahr 1996 engagiert er sich in seinem Ruhestand leidenschaftlich für den Klimaschutz im Leonberger Energiekreis, der eine Gruppe der Lokalen Agenda 21 ist. Im Energiekreis waren sie wiederum froh, dass sie einen Mitstreiter "vom Fach" gewonnen hatten.

Seither hat die Gruppe im Kleinen viel Großes geleistet. So findet einmal monatlich eine kostenlose Energiesprechstunde für Bürger statt. Sie können sich jeden letzten Freitag im Monat informieren, was sie als Häuslebesitzer- oder -bewohner für den Klimaschutz tun können. Die Resonanz ist so groß, "dass wir mit der Beratung kaum nachkommen", sagt Beising, der vor mehreren Jahren zum Sprecher des Energiekreises gewählt wurde.

Allein in diesem Jahr haben er und seine Mitglieder bereits 29 Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen Besichtigungen von Niedrigenergiehäusern oder Vorträge über Solaranlagen. Von denen gibt es in Leonberg inzwischen über 200. Auch bei den Bürgerprojekten gehen die Leonberger mit gutem Beispiel voran: Sechs Bürgeranlagen zur Gewinnung von Solarstrom wurden auf den Dächern von Schulen oder Gebäuden inzwischen installiert. Für Rüdiger Beising bleibt da die wichtige Erkenntnis: Für den Klimaschutz kann man viel bewegen - nicht nur als Umweltbeauftragter eines Großkonzerns, sondern auch als einfacher Bürger.

Mehr Leonberger Kreiszeitung

[Dschingis Khan und Winzer-Liebe](#)

[Unfall mit acht Verletzten Polizeibericht](#)

[COOL UND UNCOOL](#)

["Das familiärste Open Air der Republik"](#)

[Hexen, Rutschen, Landfrauen-Fladen](#)

[Spielen wie die Schauspielstudenten](#)

[Das sonnige Gewerbe auf dem eigenen Dach](#)

[Das lange Warten beginnt](#)

[Urlaubsgefühle im nächtlichen Bad](#)

[Für die Altkreisteams setzt es Niederlagen](#)

[Alle Artikel des Ressorts](#)